

Abbau

Große Schottervorkon

Unter 18 Hektar Grund östlich von Vomp erbach in Richtung Osten liegen etwa sechs Millionen Kubikmeter Schotter. Diese sollen ab 2010 abgebaut werden. Die SPÖ Vomp befürchtet, dass ein Riesenloch entstehen könnte.

VOMP, TERFENS. Noch liegen die Wiesen friedlich in der Landschaft. „Es liegen Pläne vor, auf diesen Wiesen Schotter abzubauen. Die Sache ist, dass die Gemeinde Vomp kein Mitspracherecht hat“, ist Hubert Scheiber entsetzt. Der SPÖ-Mandatar im Vompener Gemeinderat befürchtet, dass sich ab 2010 gleichsam ein großes Loch auftun könnte, aus dem Schotter entnommen und der Abraum des Brennerbasistunnels hineingeschüttet würde.

Schonender Abbau gefordert

Die Vompener SPÖ fordert daher, dass so schonend wie möglich abgebaut wird. „Denn verhindern wollen wir den Abbau auf keinen Fall“, bekennnt sich Scheiber zum Standort Vomp. Tatsächlich hat die Firma Ernst Derfesser die Schürfrechte auf mehreren Flächen. „Zuerst muss aber das neue Raumordnungs-

pläne lösen Sorge aus

imen unter 18 Hektar Grund zwischen Vomp erbach und Vomp



man sich das nicht vorgestellt.

Viel Schotter im Untergrund

Es ist das Land Tirol, das am Abbau des Schotters großes Interesse hat. Es wird für den Bezirk ein so genannter Gewinnungssaldo von 470.000 Tonnen angenommen. „Es kann aber nicht sein, dass Vomp zur Schotterabbauzone des Unterlandes wird. Ich will auch nur den Abbau durch ortsansässige Betriebe“, fordert Dorfchef Schubert eindringlich. Alexander Huss

Derzeit wird hier Schotter abgebaut. Im Hintergrund liegt Vomp erbach, das bei Wind riesige Staubwolken abbekommt.

Foto: Huss

Vompener Bürgermeister Karl-Josef Schubert. Diese Vereinbarung hatte er deshalb abgeschlossen, weil der Abbau von Schotter und anderen Mineralien dem so genannten Mineralrohstoffgesetz (MinroG) unterliegt, das ein Bundesgesetz ist. Eine Gemeinde, in deren Grenzen Abbau betrieben wird, hat grundsätzlich kein Mitspracherecht. „Uns geht es darum, dass ein im Ort ansässiger Betrieb den Abbau betreibt“, betont er. Denn das Unternehmen Derfesser sei mit etwa 300 Arbeitsplätzen einer der größten Arbeitgeber der Gemeinde. Eine weitere Befürchtung der Sozialdemokraten ist, dass sich der Abbau über die bisher geplante Fläche bis auf wenige Meter an

den Ortsrand von Vomp heranschieben könnte. „Das glaube ich kaum. Wir haben nicht geplant, den Abbau bis dorthin vorzuschieben“, betont Ernst Derfesser. Auch die Gemeinde Terfens ist vom derzeitigen Schotterabbau betroffen. Westlich von Vomp erbach war ein Waldgürtel entfernt worden, weshalb immer wieder Staub zu den Häusern geweht wird. „Das ist zum Problem geworden“, kritisiert der Terfenser Dorfchef Hubert Huss. So habe